

Miniaturmodell am Faden

Englisch: hanging miniature

VFX

Skaliertes Modell an unsichtbarem Faden vor der Kamera platziert — erzeugt Tiefenwirkung ohne aufwendiges Set. Klassische In-Camera-VFX vor CGI.

Fehlt im Hintergrund eine Riesenstadt, steht vorne aber nur ein kleines Set, schafft ein Miniaturmodell Abhilfe: Ein paar Zentimeter großes Gebäude aus Kunststoff, Holz oder Schaum wird an einen dünnen Nylonfaden vor die Kamera gehängt, die Schärfentiefe so eingestellt, dass es im unscharfen Hintergrund verschwimmt. Fertig ist die Tiefenlüge. Das ist die Hanging Miniature — einer der ältesten und zuverlässigsten In-Camera-Tricks, bevor CGI die Branche übernahm. Die Faszination liegt in der Einfachheit: Während der Schauspieler auf dem Vordergrundsset agiert, schwebt drei bis fünf Meter hinter ihm (oder seitlich aus der Kamerasicht) das maßstabsgetreue Modell. Je weiter weg, desto kleiner kann es sein — die Perspektive macht's. Der Kniff funktioniert nur, wenn die Ausleuchtung des Modells der Hintergrundbeleuchtung entspricht und der Faden garantiert nicht ins Bild läuft. Gefragt ist extreme Präzision: Der Faden muss dunkelgrau oder schwarz sein, dünn wie eine Angelschnur, und bei Bedarf später in der Postproduktion — früher mechanisch, heute digital — entfernt werden. Der Vorteil gegenüber Matte Paintings oder anderen analogen Techniken liegt in der Parallaxe: Echte Perspektivenverschiebung beim Kameraschwenk schafft Glaubwürdigkeit. Praktisch erfordert das Verfahren einen stabilen Rigging-Rahmen hinter dem Hauptset, Präzisions-Befestigungspunkte und einen Fokus-Puller, der die Schärfe während der Bewegungen konstant hält — denn liegt das Modell in der Schärfe, ist es sofort als Miniatur erkennbar. Das gehört in die Defocus Composite -Familie. Die meisten modernen Produktionen nutzen diese Technik nicht mehr, aber in Science-Fiction und Fantasy taucht sie durchaus noch auf — manche DP schwört darauf, weil sich die unkomprimierte Tiefenwirkung einfach nicht faken lässt. Ein klassisches Beispiel aus der analogen Ära: Stadt-Flugszenen, in denen Miniatur-Hochhäuser hängend in den Hintergrund gesetzt wurden, während Kamera und Schauspieler sich bewegten. Dadurch wirkt die Szene räumlich, ohne dass ein ganzes Stadt-Modell gebaut werden musste. Heute wird das oft hybrid kombiniert — Miniatur vor der Kamera, dahinter ein Screen oder eine Matte — oder es dient als Referenz für nachträgliche digitale Komposition.